

### Der Name des ersten römischen Geschichtschreibers aus dem Stande der Freigelassenen.

Der Name des Lehrers des Cn. Pompeius in der Rhetorik, der nach dem Berichte des Sueton (rhet. 3) eine Lebensgeschichte seines Schülers wie des Vaters desselben verfasste, wird in den gangbaren Darstellungen der römischen Litteraturgeschichte in sehr verschiedener Weise angegeben. Bei Bähr<sup>4</sup> II (1869) S. 42; 349 erscheint er als L. Otacilius (dazu in Klammern S. 349 Voltacilius) Pilitus, bei Bernhardy<sup>5</sup> (1872) S. 234 A. 15 als C. Otacilius Pilitus mit dem Zusatze 'oder im neuesten Text [d. h. bei Roth] L. Voltacilius Pilitus', bei Teuffel<sup>3</sup> (1875) wie<sup>4</sup>-Schwabe (1882) § 158 gleichfalls als L. Voltacilius Pilitus, wozu in der Anmerkung 3 'Hieronymus: Plotus' gefügt wird. Dem entsprechend die charakteristische Musterkarte bei Nicolai: S. 77 C. Otacilius Pilitus, S. 187 L. Voltacilius Pilitus, S. 328 unter Verweisung auf letztere Stelle 'L. Voltacilius Pilitus oder Pilitus, Plotus', S. 894 in der chronologischen Uebersicht 'Voltacilius Pilitus', S. 913 im Namensverzeichniss 'Voltacilius Pilitus (Pilitus, Plotus)', wobei S. 77 schamhaft zwischen S. 187 und 328 eingeklemmt erscheint, während der dort genannte Otacilius in diesem Verzeichniss unerwähnt bleibt.

Und doch ist es um so mehr von Interesse seinen wirklichen Namen kennen zu lernen, als dieser bisherige πολυώνυμος oder vielmehr ἀνώνυμος in der Entwicklung der römischen Geschichtschreibung eine bezeichnende und, wie anerkannt, folgenreichere Stelle einnimmt, nach der Angabe des Cornelius Nepos bei Sueton a. a. O. 'primus omnium libertinorum scribere historiam orsus, nonnisi ab honestissimo quoque scribi solitam ad id tempus'.

Die handschriftliche Ueberlieferung an dieser Stelle des Sueton aber und die von den Herausgebern aufgenommenen Lesarten entsprechen natürlich im wesentlichen den bunten Angaben der Handbücher: nur der Vorname L. steht danach fest und C. ist nichts als ein von Bernhardy übersehener Schreib- oder Druckfehler; das Nomen wird in den sämtlich jungen Hss. theils Voltacilius (nach den Angaben von Osann in seiner Ausgabe der Schriftchen de gramm. und de rhet. von 1854; demnach nicht nur im Namensverzeichniss vor der Schrift, wie Reifferscheid annimmt), theils Oltacilius, Octacilius, Otacilius, einzeln auch Volcatius geschrieben; vergleicht man damit die handschriftliche Ueberlieferung in dem erwähnten Namensverzeichniss und im Auszuge des Hieronymus zu Eus. 1936 (= 678/81), so wird man nicht anstehen, die erste Form mit Roth und Reifferscheid für die ursprüngliche des suetonischen Textes zu halten<sup>1</sup>. Die verschiedenen Schreibungen des cognomen: Pilitus bei Suet. c. 3 (nur aus einer

<sup>1</sup> Sie erscheint darin beiläufig bemerkt bereits in einer der ältesten Ausgaben (Ven. bei Osann = ed. Inc. bei Roth).

Hs. führt Osann Pelutus an<sup>1</sup>), im index daneben pillutus, plut', PILATVS, bei Hieronymus Plotus, das Reifferscheid an beiden Stellen des Sueton aufgenommen hat, lassen im Stich.

Mit den Angaben des Sueton aber hat man schon vorlängst eine Stelle des Macrobius Sat. II 2, 13 zusammengestellt, wo ein sonst auch dem Cicero zugeschriebenes Witzwort über den Eintagsconsul am Schlusse des Jahres 709 d. St. 'ante flamines, nunc consules diales fiunt' in den beiden massgebenden und fast in allen andern Handschriften einem m. uotacilius pytholaus, doch wohl M. Voltacilius (in älteren Ausgaben von der Stephaniana des J. 1585 an wie von Is. Casaubonus und Sigonius empfohlen, von v. Jan und Eyssenhardt aufgenommen: Otacilius) Pitholaus beigelegt wird.

Demnach schon wird es kaum zweifelhaft sein, dass man mit Recht auch den in Pilutus, Plotus u. s. w. verderbten, in Philotas, Philtatus, Philetus verschlimmbesserten Beinamen des suetonischen L. Voltacilius in Pitholaus geändert hat. Dagegen kann es keinen Grund abgeben, was Gyraldus hist. poet. dial. X (1545) opp. II 368 (falsch bezeichnet 354) ed. Bas. 1580, II 489 ed. L. B. 1696, und Oudendorp zu Suet. a. a. O. dagegen vorbringen, dass an beiden Stellen nicht dieselbe Person gemeint ist, indem die eine den Vornamen M., die andere den Vornamen L. führt. Mit Recht dagegen haben sich eine Reihe von Gelehrten (P. Leopardus emend. III 17 in Gruters Lampas III 58 f., Pontanus zu Macr. a. a. O., Baumgarten-Crusius Suet. III 63), die Weichert PLR S. 333, 1 zustimmend anführt, gegen die ohne Umschweif ('M. Otacilius Pitholaus . . . Tranquillus de claris rhetoribus L. Otacilium Pilitum vocat') von Glandorp Onomast. S. 649 angenommene Identification des L. und des M. erklärt, die nur zulässig wäre, wenn an einem von beiden Orten ein Irrthum des Verfassers oder ein Schreibfehler angenommen werden könnte<sup>2</sup>. Zur Gewissheit aber wird die Lesung Voltacilius Pitholaus an beiden Stellen durch eine Anzahl von Inschriften dieses Zweiges der gens Voltacilia erhoben, die vor etwa zehn Jahren in einer französischen oder italienischen Zeitschrift mitgetheilt worden sind. Ich erinnere mich sicher, sie damals gesehen zu haben: leider habe ich mir aber den Standort dieses Aufsatzes ebensowenig als die Heimath der darin veröffentlichten Inschriften angemerkt und trotz eifrigen Bemühens ist es weder mir noch freundschaftlicher Beihülfe gelungen, ihn wieder aufzufinden, ebenso vergeb-

<sup>1</sup> Scaliger Animadvv. in Chron. Eusebii im Thes. temp. zu Hieronymus a. a. O. S. 150 'Liber Suetonii, unde descripsit haec Hieronymus, L. Otacilius Piletus. De Lucio Otacilio non dubito, de Pileto delibendum'. Danach durfte Ez. Spanheim in der diss. XI de praest. et usu numism. ant. II 303 nicht schreiben: 'ac Eusebius praeterea in Chronico ex versione Hieronymi, ubi Voltacilius Plotus pro Otacilio Piletus legitur; sicut ex Tranquillo monuit literarum decus Ios. Scaliger.

<sup>2</sup> S. auch Gyraldus a. a. O.: 'nisi forte id a notis antiquis conversa M in L provenisse putemus'.

lich war meine und Anderer Nachfrage nach demselben oder überhaupt nach Inschriften der Voltacilii Pitholai bei fast allen hervorragenden Epigraphikern Deutschlands und bei manchen französischen und italienischen Fachgenossen, denen ich sämmtlich für hülfereites Entgegenkommen lebhaften Dank schulde.

So kann ich nur das feststellen, dass der Name des ersten Geschichtschreibers aus dem Stande der Freigelassenen L. Voltacilius Pitholaus war und damit doch wenigstens dem oben geschilderten Schwanken darüber ein Ziel setzen. Von ihm und wohl auch von seinem macrobianischen Namensgenossen war, so viel ich mich erinnere, in jenem Aufsätze nicht die Rede, dagegen wurden darin die Verwandtschaftsbeziehungen der verschiedenen, in den darin veröffentlichten Inschriften erwähnten Familienmitglieder, wie ich glaube wenigstens zum Theil derselben Zeit angehörig, erörtert. Wie weit nun unter ihnen die hier besprochenen L. und M. Voltacilius Pitholaus zu erkennen sein würden, entzieht sich für jetzt wenigstens der Betrachtung. Beide gehören jedenfalls einer und derselben Epoche an: der eine ist Lehrer des <sup>648</sup>/<sub>106</sub> geborenen Pompeius und kann immerhin, wenn er etwa 12—15 Jahre älter als dieser war, als angehender Siebziger das Leben seines berühmten Schülers nach dessen im J. <sup>706</sup>/<sub>48</sub> erfolgten Tode geschrieben, wenige Jahre darauf auch noch das beissende Witzwort seines offenbar gleichfalls der pompejanischen Partei angehörigen Verwandten gegen die, sichtlich freilich auch von dem Mächtigen selbst nicht allzu hoch gestellte, Creatur des Caesar erlebt haben.

Diesen Witzbold aber wird man denn auch mit mehr innerlicher Wahrscheinlichkeit als den geschichtschreibenden Rhetor für den bei Sueton an einer anderen Stelle (Caes. 75) erwähnten mit vornehmer Resignation von Caesar ertragenen Verfasser sehr boshafter Epigramme auf den Gewaltigen halten, wie es denn auch allgemein geschieht, namentlich auch von Bentley zu Hor. sat. I 10, 21. Nicht minder hat man Bentley beigestimmt und muss seiner scharfsinnigen Darstellung beistimmen, wenn er den an dieser horazischen Stelle (vgl. auch die Scholien daselbst) genannten Rhodier Pitholeon, der griechische Worte seinen lateinischen Epigrammen beimischte, nicht minder mit jenem M. identificirt.

Ganz ausser Spiel bei dieser Frage bleibt in jedem Fall die Schrift de orig. gentis R. c. 10, wo statt Vulcatius et Acilius [et add. B. Sepp] Piso Roth HVR R S. 387 (vgl. Gerlach die Geschichtschreiber der Römer S. 94 f.) Vultacilius et Piso lesen will.